

# Vivere est militare

Senecas epistulae morales als  
binnendifferenziertes Lektüreprjekt



Beate Bossmanns

**Vivere est militare**

**Senecas *epistulae morales* als  
binnendifferenziertes Lektüreprjekt**

Vandenhoeck & Ruprecht

## Quellenverzeichnis

- L. Annaeus Seneca, Epistulae morales ad Lucilium Liber XVII et XVIII. Übersetzt und herausgegeben von Heinz Gunermann. Stuttgart 1998.
- DOEPNER, Thomas: Keine Förderung ohne Diagnose. In: Der altsprachliche Unterricht Latein, Griechisch, Friedrich Verlag 2008, S. 19–22.
- ENDE, Michael: Momo (1973).
- von KEYSERLINGK, Linde: Geschichten über die Freundschaft. Freiburg 2001.
- SCHOLZ, Ingvelde: Diagnose und Differenzierung. In: Interaktive Fachdidaktik Latein. Hg. von Marina Keip und Thomas Doepner. Vandenhoeck und Ruprecht 2010, S. 175–189.
- SCHOLZ, Ingvelde / WEBER, Karl-Christian: Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht. Vandenhoeck und Ruprecht 2010.
- Shell-Studie von 2015 unter <http://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie/werte-der-jugend.html>.
- <http://www.zeit.de/2015/09/sterbehilfe-aerzte-brechen-tabu> (gekürzt)

## Abbildungsverzeichnis

S. 23: Wikimedia Commons – S. 24: © Mr Jones Watches 2017 – S. 25: Reinhold Kriegler – S. 52: Shutterstock 447911857

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-71122-5

Umschlagabbildung: Shutterstock 185739434

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen/  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen  
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

# Inhalt

Vorwort.....	4
<i>Beate vivere</i> – oder: Gibt es eine Gebrauchsanweisung zum glücklichen Leben?	
Einstimmung und didaktisch-methodische Vorüberlegungen.....	7
Übersicht über die Unterrichtssequenz.....	8
Material zum Einstieg.....	9
<i>Philosophia non in verbis, sed in rebus est I</i> (ep. mor. 16, 1 ff.).....	10
<i>Philosophia non in verbis, sed in rebus est II</i> (ep. mor. 16, 1 ff.).....	13
<i>Non exiguum temporis habemus, sed multum perdidimus</i> – oder: Wie nutzen wir unsere Zeit?	
Einstimmung und didaktisch-methodische Vorüberlegungen.....	19
Übersicht über die Unterrichtssequenz.....	20
Material zum Einstieg.....	21
<i>Quaedam tempora eripiuntur, subducuntur, effluunt</i> (ep. mor. 1, 1).....	21
<i>Cotidie mori</i> (ep. mor. 1, 2).....	24
<i>Omnia aliena sunt, tempus nostrum est</i> (ep. mor. 1, 3).....	29
<i>Ratio impensae mihi constat</i> (ep. mor. 1, 4).....	32
<i>Sera parsimonia in fundo est</i> (ep. mor. 1, 4).....	37
<i>In quid amicum paras?</i> – oder: Über den Wert der Freundschaft	
Einstimmung und didaktisch-methodische Vorüberlegungen.....	41
Übersicht über die Unterrichtssequenz.....	42
Material zum Einstieg.....	43
<i>Tu amicus bonus aut amica bona es?</i> (ep. mor. 3, 2–3, 4; 6, 2; 9, 6; 9, 8–9, 10)....	44
<i>Amicitia: naturalis irritatio</i> (ep. mor. 9, 17).....	53
<i>Contemne mortem</i> – oder: Wie man Angst und Todesfurcht überwindet	
Einstimmung und didaktisch-methodische Vorüberlegungen.....	55
Übersicht über die Unterrichtssequenz.....	56
Material zum Einstieg.....	58
<i>Stultum est!</i> (ep. mor. 24, 1–2).....	59
Weiterführende Gedanken (ep. mor. 107, 2–4).....	63
<i>Cotidie morimur</i> (ep. mor. 24, 20).....	63
<i>Meditare mortem</i> (ep. mor. 26, 10).....	67
Exkurs: Die Stoa.....	69
<i>Mors est non esse</i> (ep. mor. 54, 4).....	71
<i>Manu facere?</i> (ep. mor. 58, 32–35).....	74
Sie haben beim Sterben geholfen.....	78
Die letzte Reise.....	79

## Vorwort

Antike Philosophie – Konzepte von alten Männern mit langen Bärten, die fernab vom alltäglichen Leben in theoretische Abhandlungen gepackt und im Kreise anderer Philosophen diskutiert wurden? So oder ähnlich mögen die Vorstellungen unserer Schülerinnen und Schüler sein, wenn wir versuchen, ihnen das Thema Philosophie näher zu bringen.

Senecas *epistulae morales* jedoch können den Lernenden zeigen, dass die Themen, mit denen er sich als Vertreter der Stoa beschäftigt, keineswegs alltagsferne theoretische Gebilde sind. Im Gegenteil – ganz konkret versucht Seneca, die Glaubenssätze der Stoa herunterzubrechen, sie für jeden Leser im Alltag greif- und anwendbar zu machen und dadurch ein glückliches Leben zu führen. Ein Ziel, das heute aktueller ist als je zuvor, glaubt man den vielen Ratgebern in Buchhandlungen. Schaut man dazu auf die Herausforderungen der Jugendlichen im 21. Jahrhundert, ist es im Dschungel der globalisierten Vielfalt vielleicht wichtiger denn je, Orientierung zu geben, Achtsamkeit zu fördern und eigene ethisch-moralische Leitsätze herauszubilden – Ziele, denen man sich mit Hilfe von Senecas Briefen definitiv nähern kann und über die es sich lohnt, mit den Schülerinnen und Schülern immer wieder zu reflektieren.

### Didaktisch-methodische Schwerpunkte:

Die thematische Vielfalt und die dialogische Gestaltung der *epistulae* machen dieses Gesamtwerk Senecas zu einer überaus attraktiven Schullektüre; zwar sind die Briefe an Lucilius, einen jüngeren Freund Senecas, gerichtet, dennoch will Seneca darüber hinaus eine größere Leserschaft ansprechen. Seine Kerngedanken und Fragen *Wie ordnest Du Deine Lebenszeit? Was ist wahre Freundschaft? Wie begegnen wir Tod, der Angst vor dem Tod und Selbstmord?* haben nichts von ihrer Aktualität verloren. Die hier vorgenommene Auswahl der Themen orientiert sich am Lebensweltbezug der Lerngruppen; Ziel ist es, dass sie durch historische Kommunikation eigene Perspektiven und Sichtweisen entwickeln, schärfen, erweitern oder revidieren.

Dies geschieht im Schwerpunkt über kreative und individualisierte Aufgaben, die sicherlich auch Zeit und Raum für Diskussionen erfordern; je nach Größe der Lerngruppe werden deshalb unterschiedliche Diskussions- und Präsentationsformen vorgeschlagen, die aber natürlich untereinander austauschbar sind. Durch die sehr individuellen Impulse, die von Schülerinnen und Schülern eingebracht werden können, wird ein sehr persönlicher Gegenwartsbezug möglich, der sicherlich zur Auseinandersetzung mit den Texten motiviert, aber auch eine entsprechende Lernatmosphäre benötigt.

### Textauswahl und Aufbereitung:

Um einen breiteren Überblick über die in den *epistulae morales* abgehandelten Themen zu bekommen, ist die Textausgabe cursorisch angelegt und viele Briefe sind nur in Auszügen abgebildet, ohne jedoch aus dem Kontext genommen zu werden. Dies ermöglicht eine Fokussierung auf das eigentliche Thema, da viele Briefe Senecas mehrere Themen tangieren und dadurch sowohl inhaltlich als auch sprachlich zu komplex werden; *epistulae 1* und *61* sind vollständig enthalten.

Die binnendifferenzierte Aufarbeitung der Texte soll es allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen tieferen Zugang zu den sprachlich nicht immer einfachen Texten Senecas zu bekommen; da der Inhalt der ausgewählten *epistulae* im Vordergrund stehen soll und sprachliche Schwierigkeiten nicht den Zugang dazu verhindern sollen, werden alle Briefeauszüge auf drei verschiedenen Niveaus angeboten:

**Niveau A:** Der Text ist in der Originalfassung beibehalten, es werden Vokabelhilfen und wenige Konstruktionshilfen gegeben. Diese Textfassung richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Kurs, die über ein hohes Leistungsniveau in der lateinischen Sprache verfügen (gute bis sehr gute Leistungen) und sich gerne sprachlichen Herausforderungen stellen.

**Niveau B:** Diese Textversion enthält mehr Hilfen im Bereich des Wortschatzes und der Syntax; stellenweise werden Textelemente optisch vereinfacht, indem die Wortfolge für eine erleichternde Übersetzung hervorgehoben wird. Diese Textfassung richtet sich an die Schülerinnen und Schüler, die über solide Kenntnisse in der lateinischen Sprache verfügen und möglichst eigenständig übersetzen können und möchten.

**Niveau C:** Die Texte sind syntaktisch heruntergebrochen und in einzelne Sinneinheiten zerlegt, so dass die Schülerinnen und Schüler zunächst Satzblöcke übersetzen, die sie in einem letzten Schritt zu einer Gesamtübersetzung zusammenfügen. In der stetigen Bearbeitung dieser Textformate kann sich für die Lernenden ein Lernfortschritt herausbilden, nämlich dass sie trainieren, Sinneinheiten allmählich leichter und selbstständiger zu erkennen und zu übersetzen. Es kann eine Herausforderung für sie sein, diese Fähigkeiten zwischendurch einmal an einem Text auf der Niveaustufe B zu überprüfen, woraus eine höhere Lernmotivation erwachsen kann. Der Leistungsdruck auf den einzelnen Schüler wird reduziert, da er die Möglichkeit hat, selber den Schwierigkeitsgrad zu wählen; er bekommt die Hilfe, die er benötigt, und schafft es so möglicherweise, aus eigenem Antrieb seine Übersetzungsleistung zu verbessern. Die Zeichensetzung wurde bei allen drei Niveaus behutsam an die deutsche Sprachregelung angepasst, um Sinneinheiten klarer hervorzuheben.

Die Materialien sind jeweils mit den Buchstaben **E** für thematischen **Einstieg**, **T** für **Text**, **I** für **Interpretationsimpulse und -aufgaben** und **M** für weiterführendes **Material** gekennzeichnet. Dabei handelt es sich um Arbeitsblätter, Bilder oder Texte, die die Thematik vertiefen.

Die Lösungsvorschläge können neben der Besprechung im Plenum optional im Rahmen der Binnendifferenzierung und der Förderung des eigenverantwortlichen Lernens für die Lerngruppe bereitgestellt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler ihre Übersetzungen selbstständig kontrollieren sollen.

Die weiterführenden Aufgaben im Bereich der Interpretation sind für alle drei Niveaustufen gleich gewählt; so soll ermöglicht werden, dass alle Lernenden zunächst inhaltlichen Zugang zum Text erhalten und im Folgeschritt dann wieder im Plenum an der Textinterpretation gearbeitet werden kann, die zu einer Abschlussdiskussion führt.

Da es in Textausgaben mit nur einer einzigen Textversion gerade für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler oft schwierig ist, das vorgegebene Textpensum ohne differenzierte und intensivere Hilfen zu bewältigen, sich im Unterricht einzubringen und der Textbesprechung zu folgen, fehlt ihnen häufig die Motivation, sich mit den Texten auseinanderzusetzen und sie bleiben auch in der Interpretationsleistung zurück.

Durch die binnendifferenzierte Textaufbereitung soll zum einen den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern eine angemessene Anforderung und Herausforderung geboten werden, so dass sie nicht immer Rücksicht nehmen müssen und durch Unterforderung die Motivation an der Arbeit verlieren, zum anderen sollen aber auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, sich durch einen vereinfachten Textzugang gleichermaßen intensiv mit den Textinhalten auseinandersetzen zu können. Bei den weiterführenden Aufgaben sind unterschiedliche Lernwege und Zugangsweisen zu Texten genutzt, um möglichst alle Lerntypen anzusprechen und auch mündlich stille Schülerinnen und Schüler in die Mitarbeit einzubinden.

### **Diagnose und Leistungsmessung:**

Die Entscheidung, welcher Schüler/welche Schülerin sich mit welchem Textniveau in der Schule oder zu Hause beschäftigt, kann von den Lernenden selber getroffen werden, durch die Lehrkraft vorgenommen werden<sup>1</sup> oder mit Hilfe von Diagnosebögen erleichtert werden<sup>2</sup>.

Auch wenn das Material insgesamt binnendifferenziert aufgebaut ist, wird auf die Bereitstellung von Klausurtexten mit binnendifferenzierter Bewertung verzichtet, da dies bundeslandübergreifend noch nicht die Regel bei der Leistungsüberprüfung ist.<sup>3</sup> Um diesen Spagat zwischen binnendifferenziertem Unterricht und einheitlicher Leistungsüberprüfung zu bewältigen, sollten die Schülerinnen und Schüler immer wieder ermutigt werden, zumindest in Teilen Texte auf Niveaustufe B im Laufe der Unterrichtseinheit zu bearbeiten. Auch die Bildung von Lerntandems kann hier ein guter Weg sein, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (im Folgenden der besseren Lesbarkeit halber als SuS bezeichnet) im Fach Latein zu fördern und sie »fit(ter)« für einheitliche Leistungsüberprüfungen zu machen.

---

<sup>1</sup>Vgl. dazu Scholz, Ingvelde: *Diagnose und Differenzierung*. In: Interaktive Fachdidaktik Latein. Hg. von Marina Keip und Thomas Doepner. Vandenhoeck und Ruprecht 2010, S. 175–189; Scholz, Ingvelde / Weber, Karl-Christian: *Denn sie wissen, was sie können. Kompetenzorientierte und differenzierte Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht*. Vandenhoeck und Ruprecht 2010.

<sup>2</sup>Vgl. dazu Doepner, Thomas: *Keine Förderung ohne Diagnose*. In: Der altsprachliche Unterricht Latein, Griechisch, Friedrich Verlag 2008, S. 19–22.

<sup>3</sup>Anregungen und Ideen zu möglichen Formen der differenzierten Leistungsüberprüfung finden sich bei Scholz, *Diagnose und Differenzierung*.

## ***Beate vivere* – oder: Gibt es eine Gebrauchsanweisung zum glücklichen Leben?**

### **Einstimmung**

Betrifft man in der heutigen Zeit eine Buchhandlung, sind die Angebote, in denen es um die persönliche Ausgestaltung eines glücklichen und zufriedenen Lebens geht, mehr als umfassend: Ernährung, Meditation, Feng Shui, Sport, Zeitmanagement, Entrümpelungsratgeber und noch vieles mehr tummelt sich auf Büchertischen und in Angebotsecken.

Der Weg mag unterschiedlich sein, doch das Ziel ist gleich: augenscheinlich sind viele Menschen mit ihrem Leben nicht glücklich oder haben das Bedürfnis, glücklicher, zufriedener, freier und gelassener zu leben. Was zunächst als eine Folge der unendlichen Möglichkeiten gesehen werden kann, die uns das 21. Jahrhundert bietet, ist aber auf ein Bedürfnis zurückzuführen, welches die Menschen schon seit der Antike lenkt: Was kennzeichnet das *vita beata*? Und wie kann ich es erlangen?

### **Didaktisch-methodische Überlegungen**

Auch unsere SuS merken heute – vielleicht mehr als in der Vergangenheit –, dass das Leben ihnen einiges abverlangt: Termine und Leistungsdruck nehmen zu. Soziale Medien wie Instagram, Facebook und SnapChat nehmen einen großen Raum in ihrer Lebenswelt ein und gehen immer mit der Frage einher, wie man sich und sein Leben präsentieren möchte – wer möchte ich sein, welches Leben möchte ich führen?

An dieser Stelle kann die Auseinandersetzung mit den Senecatexten ansetzen; dadurch werden die SuS hoffentlich angeregt, sich mit ihren eigenen Idealen, Vorstellungen, Wünschen und Sehnsüchten, aber auch Ängsten und Sorgen auseinanderzusetzen und ein Stück weit eigene Antworten formulieren zu können, was sie unter einem glücklichen Leben verstehen und wie es einem Stück für Stück gelingen kann, dieses zu erreichen.

Zunächst soll also die Vorstellung des *vita beata* konkretisiert und Fragestellungen zum weiteren Verlauf der Lektüreeinheit aufgeworfen werden.

### **Übersicht über die Materialien**

- Material E: Material zum Stundeneinstieg (z. B. Folie / Arbeitsblatt)
- Material T: Textblätter mit Aufgaben
- lateinischer Text (in drei Schwierigkeitsstufen, aufgeteilt in thematische bzw. inhaltliche Abschnitte, dazu weiterführende Aufgaben unter Einbeziehung von Material I)
- Material I: Arbeitsblätter zur Interpretationsarbeit